

Lob der alten Garde

Man könnte denken, es wurden nur im Westen gute Aufnahmen der Beethoven-Sinfonien gemacht. Es fehlen [in den diskographischen Empfehlungen zu Beethovens neun Sinfonien, vgl. FF 1/08] meiner Ansicht nach die zwei Gesamteinspielungen von Masur Anfang der 1970er Jahre und die spätere im Gewandhaus aufgenommene digitale Aufnahme. Außerdem fehlt die erste Digitalaufnahme überhaupt aus Dresden mit Herbert Kegel. Dieser Artikel widerspiegelt eigentlich, was mir seit geraumer Zeit auffällt: Neuere Aufnahmen werden hochgejubelt, und das was war, eher vergessen.

Ralf Richter (per E-Mail)

Lob der neuen Garde

Mit Interesse habe ich mich in die Lektüre des Artikels gestürzt, der verschiedene Einspielungen der Beethoven-Sinfonien vergleicht. Aber ach, da fehlt dann doch eine ganze Menge Wichtiges.

Drei Elemente müssten in diesem Zusammenhang genannt werden: neben den neuen historischen Erkenntnissen, wie sie die Bärenreiter-Urtextausgabe vorlegt (berücksichtigt etwa in den Einspielungen von David Zinman), etwa das Problem der Tempi und die Frage der Wiederholungen. Es ist ja schön und gut, die alten Dirigierkolosse ins Ranking aufzunehmen – ein Klemperer mag auch bei den Beethoven-Sinfonien einmal seine Verdienste gehabt haben. Aber: All diese Herren haben sich keinen Deut um Textgenauigkeit geschert. Über die Wiederholungen, vor allem der Exposition in den ersten Sätzen, wurde traditionellerweise hinweggespielt. Niemand scheint bemerkt zu haben, dass etwa in der „Eroica“ mit ihrer monströsen Durchführung der ganze erste Satz formal auseinander bricht, wenn man nicht wiederholt. Beethoven war ein überaus bewusster Komponist und setzte nirgends aus bloßer Tradition Wiederholungszeichen.

Ähnliches gilt für die Tempi. Der in dieser Hinsicht kaum beachtete René Leibowitz war einer der Ersten, der sich an Beethovens schnelle Metronomangaben hielt; in den 1990er Jahren wurden sie dann im Gefolge von Gardiner und Norrington zur Regel, weil man die Ausrede, Beethovens Metronom müsse defekt gewesen sein, nicht länger gelten ließ. Wie aufregend klin-

gen diese Werke bei solchen Dirigenten! Dass also in einem Einspielungsvergleich Namen wie Gardiner, Zinman oder Abbado einfach unter den Teppich gekehrt werden, ist mir schleierhaft. Solche Aufnahmen sind für das heutige Beethoven-Verständnis unendlich viel wichtiger als die der alten Pult-Titanen.

Peter Schwaar, Barcelona

Klirrende Kälte

Ich kenne und liebe alle „der wichtigsten Aufnahmen“, die Christoph Vratz in seinem Beitrag [über Schuberts „Winterreise“] vorstellt; vermisst aber habe ich einen Hinweis auf die Einspielung mit Schreier/Richter, Dresden 1985! Als ich die Live-Übertragung im Fernsehen verfolgte [...], begann meine „Winterreise“-Manie. Seitdem habe ich beinahe alles gesammelt, was es an gültigen Einspielungen gab. Natürlich, die Entscheidung für eine Einspielung als „die Interpretation“ ist auch subjektiv, abhängig vom jeweiligen Empfinden oder der Vorliebe für den einen oder anderen Interpreten. Aber eine so klirrende Kälte in der Stimme und einen so kongenial begleitenden Klavierpartner wie im „Leierkastenmann“ habe ich über die Einspielung Schreier/Richter hinaus nirgendwo gefunden. Pears/Britten, mag sein, vielleicht ...

Jürgen Kunz (per E-Mail)

Endlich HiFi-Qualität

Herzlichen Dank für den Artikel „Wachgeküsst“ über DVB-Satellitenradios [FF 1/08]. Endlich habe ich die Chance „fernsehfrei“ einzustellen und zu empfangen. Bitte auch an diesem Thema dranbleiben.

Gerd Rittberger, Stuttgart

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen; Fax: 02251/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Der Klang der Stadt

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung wohnt in den Städten rund um den Globus – ein Phänomen, dem sich das Ensemble Modern und das Siemens Arts Programm in einem neuen Projekt nähern wollen. Unter dem Titel „into...“

versuchen diese in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut das Wesen der Stadt musikalisch zu ergründen. Sechzehn bekannte Komponisten wurden hierfür ausgewählt, von denen jeweils vier einen Monat lang in einer der vier Weltstädte Istanbul, Dubai, Johannesburg oder Pearl River leben werden. Inspiriert von den Erfahrungen in den Metropolen sollen sie dann

ein Werk für das Ensemble Modern schreiben. Folgende Ton-schöpfer nehmen an dem Experiment teil: Mark Andre, Beat Furrer, Samir Odeh-Tamimi und Vladimir Tarnopolski werden Istanbul erkunden, Vyintas Baltakas, Markus Hechtle, Márton Illés und Jörg Widmann Dubai; Luke Bedford, Jörg Birkenkötter, Lars Petter-Hagen und Lucia Ronchetti werden in Johannesburg Station machen, und Pearl River wird Heimstatt für Unsuk Chin, Heiner Goebbels, Benedict Mason sowie Johannes Schöllhorn. Die klingenden Ergebnisse präsentiert das Ensemble Modern ab Oktober in Frankfurt, Berlin, Essen als auch den Städten der Entstehung. Weitere Informationen unter www.ensemble-modern.com.

Foto: Ensemble Modern



Vladimir Tarnopolski

Wolframs Wartburg

Ich war Jarrett

Zu den stillen und opferfreudigen Helden der Musikbranche zählen jene Feinhörigen, welche die Gabe des Raushörens besitzen. Jemand, der etwas raushört, schreibt nachträglich die Noten für ein Stück auf, von dem es keine Noten gibt, das er aber auf CD so oft gehört hat, dass er es auf Papier umkopieren kann. Man muss zum Raushören mehr als nur sehr gute Ohren besitzen. Wer raushört, hat Ahnung von Komposition, Tonsatz, Harmonik, Kontrapunktik.

Die meisten Raushörer sind in der Jazz-Branche zu finden. Dort wird in der Regel improvisiert, es gibt lediglich die Lead Sheets, also eine Melodie mit Harmonievorschriften und Tempoangaben obendrüber. Dies sind flüchtige Handlungsanweisungen, es sei denn, es gibt fertige Arrangements wie bei Big-Band-Sätzen.

Großartig beispielsweise die Leute, die ganze Konzerte von Keith Jarrett heraushören und aufschreiben. Die Stücke hat Jarrett selber nie notiert, weil er sie ja improvisiert. Aber jetzt könnte er selbst sie eins zu eins nachspielen. Auf seiner Website gibt es sogar einen Link auf Transcriptions; dort sind etliche seiner flüchtigen Aufnahmen zu Noten verdinglicht. Die jüngste Frucht ist eine Transkription aus dem „Radiance“-Album, die ich nachgespielt habe. Ich kam mir vor wie der Gott, war natürlich von Jarretts pianistischen Möglichkeiten meilenweit entfernt. Aber egal. Hier ist diese Transkription nachzulesen:

www.keithjarrett.org/transcriptions/RadiancePart8.pdf.

Warum tun sich die Leute diese Arbeit des Transkribierens an? Sie errichten die hohe Schule der Reproduzierbarkeit, sie dokumentieren öffentlich die Verfeinerung ihres Gehörs, und sie sind freundliche Lückenfüller. Gut so, warum sollte man auch nicht Noten von Jarretts „Paris Concert“ besitzen? Man könnte gewiss sagen, dass die Stegreif-Praxis des Jazz ihrem Wesen nach für eine Notenfixierung ungeeignet sei, ja ihr ästhetisch widerspreche. Andererseits ist nicht einzusehen, wieso eine Improvisation, an deren Verlauf ein Jarrett lange gebastelt hat, weniger ausgereift sein soll als ein Klavier-Prélude von Skrjabin.

Gern würde ich einmal wissen, ob eine Transkription, die im Internet steht, lizenzrechtlich geschützt ist. Dürfte ich beispielsweise Friedrich Grossnicks Transkription von Jarretts Improvisation über „Over The Rainbow“ öffentlich spielen? Bekäme der Raushörer Geld? Das wäre eigentlich sinnvoll. Die GEMA sagt, er kriegt nichts; die Rechte lägen bei der Plattenfirma; der Transkribierer sei eine Art Dienstleister, wenn er die Abschriften nicht einem Verlag verkauft.

Nun denn, hier ein Tusch für die Raushörer!

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert



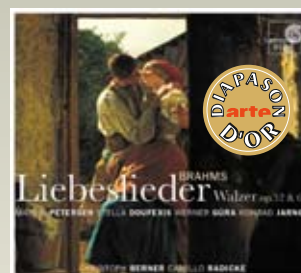
© Monika Rittershaus

WERNER GÜRA CHRISTOPH BERNER

W. A.
Mozart



Nach ihrer gemeinsamen Erkundungsreise durch das romantische Lied widmen sich Werner Güra und Christoph Berner nun Mozart mit einer Auswahl seiner Lieder und Klavierstücke. Diese Lieder begleiten die Ereignisse in Mozarts Leben wie Illustrationen in einem Bilderbuch – von der Abreise eines Freundes bis hin zum Treffen seiner Freimaurerloge.



ZULETZT ERSCHIENEN

JOHANNES BRAHMS LIEBESLIEDER- WALZER

M. PETERSEN · S. DOUFEXIS
W. GÜRA · K. JARNOT
C. BERNER & C. RADICKE,
KLAVIER

Bach-Archiv zieht um

Foto: Bach-Archiv



Renovierungsbedürftig:
das Bosehaus in Leipzig.

Der Zahn der Zeit nagt auch am historischen Bosehaus. Daher wird der Sitz des Leipziger Bach-Archivs mit Forschungsinstitut, Bach-Museum, Bibliothek und Veranstaltungsabteilung seit Januar 2008 von Grund auf saniert und erweitert. Bis Ende der Baumaßnahmen im Frühjahr 2009 bezieht das Bach-Archiv daher ein Ausweichquartier in „Wünschmann's Hof“ am Dittrichring. Ebenfalls renovierungsbedingt musste das angeschlossene Bach-Museum seine Pforten schließen. Für die Dauer des Umbaus präsentiert dieses eine kleine Interims-Ausstellung im Thomas-kirchhof 14. Der Eintritt ist für die gesamte Dauer kostenfrei. Weitere Informationen unter www.bach-leipzig.de.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welche Oper eines großen Musikdramatikers ist nun in einer rein instrumentalen Bearbeitung von Henk de Vlieger in einer Einspielung des Philharmonischen Orchesters Hagen erschienen?

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 31.3.2008.

Der Gewinner

Die Lösung des Januar-Preisrätsels lautet:
Aribert Reimann.

Das Paket mit 20 CDs hat Knut Olsson
aus Hamburg gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
März
2008**

Ein Gentleman aus Hamburg

Neben Begabung und Glück brauche man, um als Pianist ein Leben lang erfolgreich bestehen zu können, vor allem „Gesundheit und nochmal Gesundheit“, meinte Detlef Kraus vor Jahren in einem Interview mit dem amerikanischen Magazin „Clavier“. Dem konziliannten und eloquenten „Gentleman from Hamburg“ war sie gegeben. Er konzertierte bis ins hohe Alter, wurde zum Beispiel noch 2005 nach seinem Auftritt beim 125-jährigen Steinway-Jubiläum herzlich gefeiert. Umso überraschender traf alle, die ihn kannten, die Nachricht von seinem Infarkt-Tod am 7. Januar 2008.

Detlef Kraus, geboren am 30. November 1919, galt spätestens nach seinem Debüt 1936 mit Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ als Deutschlands herausragende pianistische Nachwuchshoffnung. Nach dem Studium, unter anderen bei Wilhelm Kempff, der mit ihm an zwei Klavieren konzertierte, und kriegsbedingter Auszeit führte er schon in den ersten Nachkriegsjahren alle Beethoven-Sonaten zyklisch auf.

Seitdem ist er in rund fünfzig Ländern mehr als 3.000 Mal aufgetreten. Anfangs vor allem als Beethoven-Interpret bekannt und hoch geschätzt, verlagerte sich der Schwerpunkt seines Repertoires in späteren Jahren zunehmend auf die Musik von Johannes Brahms. Ab 1982 war er Präsident, ab 1997 Ehrenpräsident der Internationalen Brahms-Gesellschaft und veröffentlichte eine Reihe wertvoller Studien zu dessen Kompositionen.

Parallel zu seiner künstlerischen Arbeit war Kraus auch pädagogisch erfolgreich aktiv. Er unterrichtete drei Jahrzehnte lang

als Professor an der Folkwang-Hochschule in Essen, leitete Meisterkurse in aller Welt und gab praxisgerechte Fingersätze zu Werken von Bach und Scarlatti, Liszt und Debussy heraus.

Während er zum Rundfunk seit den ersten Nachkriegsjahren enge Verbindung hielt, blieb sein Verhältnis zur Schallplatte lange Zeit distanziert. Sein erstes größeres Projekt war Brahms' „Hamburger Klavierwerk“, das Teldec in den 1970er Jahren mit ihm aufzeichnete, zu Kraus' klingendem Vermächtnis wurde seine Brahms-Gesamtaufnahme, die Thorofon 1997, zum 100. Todestag seines berühmten Mit-Hanseaten, vorlegte.



Foto: Folkwang Hochschule

**Detlef Kraus hatte ein distanziertes
Verhältnis zur Schallplatte.**

Ingo Harden

Die Stimme des Ruhrgebiets

Im Ruhrgebiet gibt es mehrere Zeitungen, aber nur eine wirklich große und mächtige. Das ist die Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ), und wer in ihr schreibt, prägt das Meinungsbild zwischen Dortmund und Duisburg wesentlich mit. Der Musikkritiker, der für diese Zeitung überregional tätig

ist, trägt somit eine große Verantwortung. Auf sein Urteil muss man sich verlassen können.

Michael Stenger hat sich als Kultur-Redakteur der WAZ gut zwanzig Jahre lang dieser Verantwortung gestellt. Er besaß ein sicheres Urteilsvermögen, verstand es zu kritisieren, ohne persönlich zu verletzen. Er wusste auch die Sternstunden der Musik – und derlei gibt es im Ruhrgebiet viele – gebührend zu feiern, in einem Stil übrigens, der

unverkennbar ein persönlicher war, der einen Autor mit Sprachgefühl verriet. Als Zeitungsredakteur war Stenger, und musste es auch sein, ein Allrounder. Von der frühen bis zur zeitgenössischen Musik, von der Oper bis zum Konzert berichtete er kompetent über das Musikleben vor seiner Haustür, aber auch aus Salzburg und Bayreuth. Er setzte sich für viele persönlich ein, konnte als Berater von Stiftungen junge Musiker fördern. Seine Stimme besaß Gewicht.

Michael Stenger lebte seinen Beruf, war fast jeden Abend in irgendeinem Konzertsaal oder einer Oper anzutreffen. Eine besondere Vorliebe brachte er dabei der Klaviermusik entgegen, die er als ständiger Begleiter des Klavier-Festival Ruhr in den vergangenen 20 Jahren oft genießen konnte. So ist es nicht verwunderlich, dass er während seiner langjährigen Tätigkeit für das FONO FORUM vor allem über Klavieraufnahmen geschrieben hat.

Michael Stenger ist jetzt im Alter von 52 Jahren gestorben. Er wird uns nicht nur als Autor fehlen, sondern vor allem auch als Mensch.

Gregor Willmes

Foto: Privat



Experte nicht nur für Klaviermusik: Michael Stenger.

Geldspritze für die Neue Musik

Über eine Förderung in Höhe von 600.000 Euro kann sich die Philharmonie Essen freuen. Bereitgestellt wurde der Betrag vom Netzwerk Neue Musik, einem Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, das damit die Bestrebungen des Konzerthauses unterstützt, der zeitgenössischen Musik eine lebendige Zukunft zu verschaffen. Der Betrag soll dazu dienen, gemeinsam mit Partnern aus Essen und der Region neue Konzepte der Vermittlung Neuer Musik zu erproben und dabei bestehende Einzelinitiativen zu einem Netzwerk auszubauen, das insbesondere auch Schul- und Vermittlungsprojekte einschließt.

internationales musikfestival
29. märz bis 25. april 08
»zwischenräume«



Murray Perahia | Academy of St. Martin in the
Fields | Thomas Hampson | Martin Stadtfeld
Alina Pogostkina | Rafal Blechacz | City of
Birmingham Symphony Orchestra | Sakari Oramo
Annette Dasch | Till Fellner | Fazıl Say
Il Giardino Armonico | SWR Sinfonieorchester
Baden-Baden und Freiburg | Dominique Horwitz
Ragna Schirmer | Quatuor Ebène | Marie-
Elisabeth Hecker u.v.a.

Karten unter Tel +49 (0) 6221-14 22 422
Infos www.heidelberger-fruehling.de

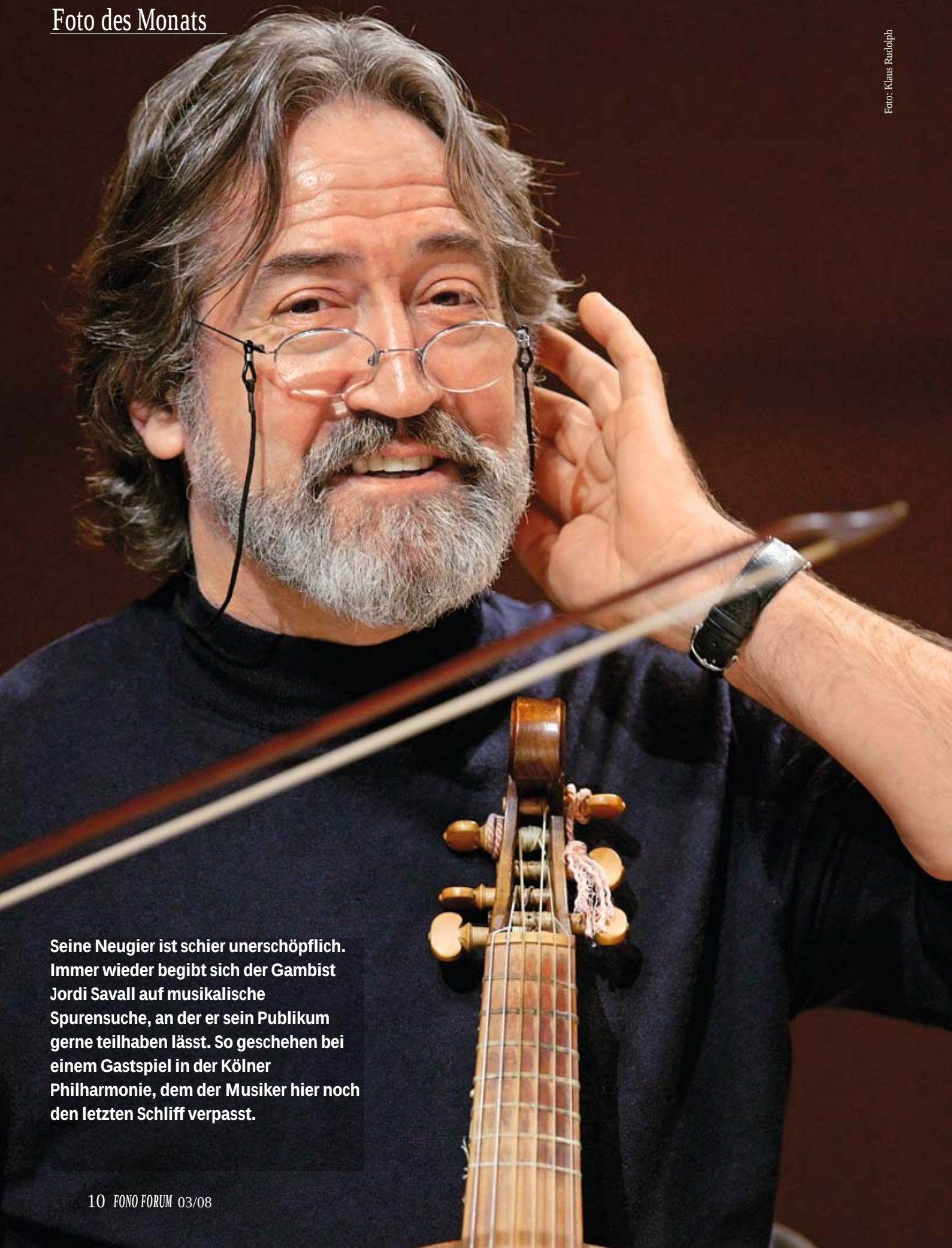
heidelberger
frühling 08



Stadt
Heidelberg | Heidelberger Frühling

HEIDELBERGCEMENT





Seine Neugier ist schier unerschöpflich. Immer wieder begibt sich der Gambist Jordi Savall auf musikalische Spurensuche, an der er sein Publikum gerne teilhaben lässt. So geschehen bei einem Gastspiel in der Kölner Philharmonie, dem der Musiker hier noch den letzten Schliff verpasst.

Mit FONO FORUM in die Toskana

Fotos: PR



Das Rodin-Quartett hat seine Heimat in München, gastiert aber weltweit.



Eine Meisterin des Cellos: Valérie Aimard.

Valérie Aimard – geboren 1969 in Lyon – studierte an der Pariser Musikhochschule, besuchte Meisterklassen bei renommierten Cellisten wie Geringas, Claret oder Starker und wurde besonders geprägt von Bernard Green. Die Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe (u. a. Erster Preis 1991 beim Maria-Canals-Wettbewerb von Barcelona) hat u. a. mit ihrem Bruder Pierre-Laurent Aimard von Mendelssohn Werke für Cello und Klavier aufgenommen. Sie ist Professorin für Kammermusik am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris.

Unter dem Motto „Musik und Kulinarik“ steht die FONO-FORUM-Leserreise, die vom 6. bis zum 13. September in die Toskana führt. Gutes Essen, guter Wein – und nicht zuletzt gute Musik garantieren abwechslungsreiche und genussvolle Tage. Und die Pianisten, Cellisten oder Mitglieder eines festen Streichquartetts erhalten zudem die Gelegenheit, einen Meisterkurs für FONO-FORUM-Leser zu besuchen. Das genaue Angebot der Leserreise finden Sie in der Ausgabe Februar 2008 (S. 50) sowie jetzt auch im Internet.

Die künstlerische Verantwortung für Konzerte und Meisterkurse beim Amiata Piano Festival liegt in den Händen des Pianisten Wolfram Schmitt-Leonardy. Ihn haben wir in der Februar-Ausgabe ausführlich vorgestellt (der Artikel ist nun auch für alle kostenlos herunterladbar unter www.fonoforum.de). Schmitt-Leonardy hat zu seiner Festivalwoche mit dem Rodin-Quartett und Valérie Aimard hochkarätige Künstler eingeladen, die Ihnen in der Toskana musikalisch erfüllte Stunden beschern werden.

Regelmäßig arbeitet Schmitt-Leonardy mit dem Rodin-Quartett zusammen, das in der Toskana konzertieren und in den Meisterkursen (nur feste Ensembles) unterrichten wird. Das Quartett besteht aus Sonja Korkeala, Gerhard Urban (Violinen), Martin Wandel (Viola) und Clemens Weigel (Violoncello) und spielt seit 1993 in dieser Besetzung zusammen. Bedeutende Mentoren wie das Melos- und das Cherubini-Quartett förderten das Quartett, das sich im In- und Ausland einen beachtlichen Namen erspielt, mit prominenten Solisten wie Eduard Brunner, Radu Lupu, Siegfried Palm und Anna Gourari aufgetreten ist und eine eigene Konzert-Reihe in der Münchner Residenz unterhält. Für das Label Amati hat das Rodin-Quartett bisher vier CDs eingespielt mit Werken von Mendelssohn, Romberg, Reicha, Spohr sowie Franz und Ignaz Lachner.

REISEANMELDUNG

Hiermit melde ich mich, auch im Namen der angegebenen Teilnehmer, verbindlich zur FONO-FORUM-Leserreise zum Amiata Piano Festival an:

Termin: 6. bis 13. September 2008

Name: _____ Vorname: _____
geb. am: _____

Telefon tagsüber: _____ E-Mail: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Weitere Teilnehmer (Vor- und Zuname): _____
_____ geb. am: _____
_____ geb. am: _____

Hotel

☐ Doppelzimmer: 1.390,- Euro/Person
zusammen mit: _____

☐ Einzelzimmer-Zuschlag: 615,- Euro/Person

☐ Zuschlag für einwöchige aktive Teilnahme am Meisterkurs:
350,- Euro/Person

☐ Tagesausflug am 10.9.: 185,- Euro/Person

☐ Rücktrittsversicherung: 21,- Euro/Person

Reisepreis pro Person Euro: _____ Gesamt: _____

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Buchungsbestätigung und Rechnung. Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters.

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Amiata Piano Festival“,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen



Helden in Hotels

Fotos: Hoehne-Presse



Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern bei der Probe (oben), Solo-Oboist Albrecht Mayer mit einem jungen asiatischen Kollegen (unten).



Der Faszination des Mikrokosmos Orchester ist schon Fellini erlegen: In seiner Spielfilmparabel „Orchesterprobe“ interviewt ein fiktives Filmteam Musiker und wird Zeuge heftigster Konflikte, die im Chaos münden. So grotesk die Überspitzung wirkt, so real sind „Einklang“ gefährdende Spannungen im Gefüge eines Ensembles. Wie es sich mit den Gegensätzen im Innern dieses speziellen Kokons namens Berliner Philharmoniker lebt und wie man sie erfolgreich, aber oft um einen hohen Preis für Spitzenleistungen produktiv macht, zeigt Thomas Grube in seiner Dokumentation „Trip to Asia“ – mit der Eleganz und Dynamik eines getuschten Schriftzeichens und einem beglückenden Auge für sprechende Details, ohne die „Gesamtpartitur“ aus dem Blick zu verlieren.

Ob Richard Strauss' „Ein Heldenleben“ als ein Kernstück des Tourprogramms nun sinnreicher Zufall war oder nicht, gemeinsam mit Simon Rattles Warnung „Sobald Du denkst, es geht um Dich, hast Du ein Problem!“ wird diese erobertungslustige „Filmmusik“ zum tönenden Paradox: Um wen, wenn nicht um den Helden, dreht sich schließlich jede Geschichte? Genau hier liegt die Sollbruchstelle der Philharmoniker-Existenz.

Was die Musiker der Kamera in anonymen Hotelzimmern, Flugzeugen und auf raren Erkundungsgängen während der dicht gedrängten Tour durch sechs Städte über Tradition und Erneuerung, Ekstase und Druck, Mythos und Alltag, Stolz und Verletzlichkeit anvertrauen, zeugt ebenso von heroischer Anstrengung wie Begeisterung, dem Orchester das Beste zu geben. Manchmal ist die Gipfelexistenz allerdings eher ein Hundeleben: Im Probe-

Reflexartig wenden wir Westler uns heute nach Fernost, wenn wir Ausgleich und Anleitung für ein weniger spannungsreiches Dasein suchen. Es liegt also eine gewisse Ironie darin, dass „Rhythm is it!“-Regisseur Thomas Grube die Berliner Philharmoniker, selbst Spezialisten für perfekte Harmonie, vor gut zwei Jahren nach Asien begleitete, um in seinem neuen Film „Trip to Asia“ (Kinostart 28.2.) ihre „Suche nach dem Einklang“ zu dokumentieren.

jahr wird man „ausgepresst wie eine Zitrone“, jeder falsche Ton scheint ein „Todesurteil“, später „wird es nicht leichter“, sich stets neu „heraufzufahren“ auf die Höhen perfekten gemeinsamen Musizierens, wo die sonstige Existenz keine Rolle spielt. Das sorgfältig gehegte Ego des Künstlers muss sich ungewohnt zusammenkauern und auf bessere Zeiten warten. Andererseits existiert da auch dieses ungeheure Gruppenselbstbewusstsein: „Dirigenten kommen und gehen, aber wir sind die Berliner Philharmoniker.“

Gegen das wirbelnde Audio-Kaleidoskop aus Erzählfragmenten, atmosphärischem „Hinter-der-Bühne“ – sowie Proben- und Konzertszenen, über dem locker der philharmonische „Lebenszyklus“ vom Probejahr bis zum Ausscheiden liegt, montiert Thomas Grube knappe Alltagseindrücke der asiatischen Metropolen, als prüfe er, ob Worte und Taten seiner Protagonisten mit der fremden Welt draußen überhaupt korrespondieren. Lakonisch und mit leisem Humor entsteht so ein Gegengewicht zum existentiellen, intensiven Gesprächston der Musiker, die kaum Zeit haben, selbst hinauszugehen und zu schauen: Japan-Kids jonglieren in zweckfreier Spielfreude im Park, gleichmütig rollt Verkehr durch die Dämmerung, es blinkt der Fernsehturm von Shanghai, und der Mond bescheint die gebannt lachende Menge in Taipei, wo frenetischer Applaus folgen wird.

Dass in „Trip to Asia“ geräumt, gerückt, geradelt und auch mal gemosert („Scheißstuhl!“) oder gegähnt wird, unterstreicht nicht nur die bereits bekannte Tatsache, dass Ausnahmemusiker ebenfalls Menschen mit Hobbys oder schlechter Laune sind. Auch sie sind ständig auf der Suche nach der Grundlage aller Harmonie, dem Einklang mit sich selbst und finden ihn manchmal grade nicht bei ihrem Instrument, sondern auf kurzer Flucht aus der Zwangsgemeinschaft per Rennrad oder im entomologischen Blick auf die Falter-Vielfalt in einer fernöstlichen Grünanlage.

Annette Zerpner

Internet

www.triptoasia.de

Preis der Deutschen Schallplattenkritik

Bestenliste 1/2008

DVD-Produktionen

Alfred Brendel plays and introduces Schubert Piano Works Euroart/Naxos 2056558

Verdi, Don Carlos; Vargas, Stimme, Skovhus u. a., Wiener Staatsoper, Billy; Konwitschny TDK/Naxos DVWW-OPCARLOS

Oper

Monteverdi, L'Orfeo; Simboli, Piccinini, Mingardo u. a., Concerto Italiano, Alessandrini Naïve/HM OPS 30 439

Konzerte und Orchestermusik

Mozart, Essential Symphonies Vol. 1; Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Norrington Hänssler/Naxos 93.211

Saint-Saëns, Klavierkonzerte Nr. 2 und 5; **Franck**, Variations symphoniques; Thibaudet, L'Orchestre de la Suisse Romande, Dutoit Decca/Universal 475 8764

Strawinsky, Le Sacre du Printemps; **Debussy**: Jeux; **Dukas**, La Péri; SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Cambreling Hänssler/Naxos 93.196

Kammermusik

Beethoven, **Hummel**, Klaviertrios; Staier (Fortepiano), Sepec (Violine), Queyras (Violoncello) Harmonia Mundi France/HM HMC 901 955

Krenek, Streichquartette; Petersen-Quartett Capriccio 67 197

Musik für Tasteninstrumente

Alkan, Werke für Klavier solo; Hamelin Hyperion/Codaex 67 569

Couperin, Pièces de clavecin; Hantaï Mirare/HM 027

Brahms, **Reger**, **Febel**, Orgel-Transkriptionen; Tal, Groethuysen (Klavier) Sony BMG 88697 12146 2

Vorbarocke Musik

Gombert, Motetten; The Brabant Ensemble, Rice Hyperion/Codaex CDA 67614

Chorwerke

Bach, Messe h-Moll; Sampson, Nicholls, Blaze u. a., Bach Collegium Japan, Suzuki BIS/KC 1701/02

Haydn, Il ritorno di Tobia; Invernizzi, Karthäuser, Hallenberg u. a., Vokal-Ensemble Köln, Capella Augustina, Spering Naxos 8.570300-02

Vokalrecital

Arie di bravura: Arien von Mozart, Salieri und Righini; Damrau, Le Cercle de l'Harmonie, Rhorer Virgin/EMI 00946 395250 2 7

Zeitgenössische Musik

Nono, Prometeo, Tragedia dell'ascolto; Hoffmann, Bairlvenz, Otto u. a., Solistenchor Freiburg, Ensemble Recherche, Solistenensemble des Philharmonischen Orchesters Freiburg, Solistenensemble des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR Freiburg, Hirsch, Ryan Col legno/HM 20 605

Historische Aufnahmen

Benjamin Britten und **Peter Pears**; Document/Membran 231 134

Bruckner, **Mahler**, **Schostakowitsch**, Orchesterwerke; Gewandhausorchester Leipzig, Sanderling BC/Edel 018 4152

Filmmusik

Desplat, Gefahr und Begierde Decca/Universal 174 6371

Marianelli, Abbitte; Thibaudet, English Chamber Orchestra Universal 476 6195

Traditionelle ethnische Musik

Gasparyan, The Soul of Armenia Network/Zweitausendeins 495 121

Song of America; div. Interpreten Tigers Records/Rough Trade 1206546-6

Jazz

Emil Mangelsdorff Quartet, Blues Forever L+R Records/Bellaphon 714 427

Heinz Sauer, The Journey ACT/Edel 9461-2

Aki Takase, Something Sweet, Something Tender Enja/Soulfood 9188-2

Hörbuch

Mann, Doktor Faustus; Zischler, Wölbern, Noethen u. a. Der Hörverlag 3867170758



Das Warten hat ein Ende.

Freuen Sie sich auf den 14. März.

www.murrayperahia.de

Glückliche Weltstars und begeisterte Newcomer



David Zinman, Artist of the Year, mit Christa Ludwig, die für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde, am Strand von Cannes.

Zwei Weltstars und ein junges Quartett waren verantwortlich für die Höhepunkte bei der Verleihung der **Midem Classical Awards** in Cannes. Eine fachkundige Jury, zu der auch FONO FORUM gehört, hatte vorab aus mehr als 500 Produktionen die besten in 17 Kategorien ausgewählt und vier Sonderpreise vergeben.



Robert von Bahr, Gründer und Chef des Labels BIS.

Die große Christa Ludwig war gekommen. Kurz vor ihrem 80. Geburtstag (siehe auch Interview auf S. 44) nahm sie in Cannes den Preis für ihr Lebenswerk in Empfang und wirkte dabei ungemein natürlich. Und der Mezzosopranistin, die auf der Bühne jahrzehntelang die Menschen zutiefst berührt hatte, schlug eine Welle der Sympathie entgegen. David Zinman, Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters, hatte extra sein Sabbatjahr unterbrochen, um sich bei der Midem als Künstler des Jahres auszeichnen zu lassen; auch ein Zeichen dafür, welche Bedeutung dieser

Preis in der Musikwelt heute genießt. Zahlreiche weitere Künstler und Musikmanager freuten sich über ihre Auszeichnungen, besonders natürlich Robert von Bahr, der Gründer von BIS (vgl. Editorial, S. 3); das zum Label des Jahres gekürt worden ist. Mit einer herausragenden Leistung auf der Bühne bedankte sich das britische Navarra Quartet für die Auszeichnung in der Kategorie „Outstanding Young Artists“. Diesem Streichquartett kann man, wenn es zusammenbleibt, wohl wirklich eine große Zukunft prophezeien.

Gregor Willmes



Outstanding young artists: das Navarra Quartet.

Die Preisträger

Early Music

Christophorus Columbus: Paraísos Perdidos; La Capella Reial de Catalunya, Figueras, Savall; Alia Vox/HM

Baroque Music

Händel, Messiah (Dublin Version); Hamilton, Gill, Wilkinson, Mulroy, Brook, Dunedin Consort & Players, Butt; Linn Records/Codæx

Vocal Recital

Vivaldi, Arien; Jaroussky, Ensemble Matheus, Spinosi; Virgin/EMI

Choral Works

Schönberg, Gurrelieder; Diener, Naef, Smith, Siegel, Lukas, Schmidt, Chor des Bayerischen Rundfunks, MDR-Rundfunkchor Leipzig, SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Gielen; Hänssler/Naxos

Solo Instrument

Skrjabin, Werke für Klavier solo; Sudbin; BIS/Klassik-Center

Chamber Music

Beethoven, Violinsonaten; Cerovsek, Jumpypanen; Claves/KC

Opera

Dvorák, Král a Uhlíř; Jenis, Mikuláš, Breedt u. a., Prager Kammerchor, WDR-Rundfunkchor Köln, WDR-Sinfonieorchester Köln, Albrecht; Orfeo

Contemporary Music

Penderecki, Capriccio, De Natura Sonoris, Klavierkonzert; Piekutowska, Bilińska, The National Polish Radio Symphony, Orchestra Katowice, Penderecki; Dux/Musikwelt

Die Jury

Die international besetzte Jury der Midem Classical Awards besteht derzeit aus 17 Medien und Organisationen. Neben FONO FORUM zählen dazu unter anderen die Magazine Gramophone (England und China), Musik & Theater (Schweiz), Pizzicato (Luxemburg), Scherzo (Spanien), Musica (Italien), La Monde de la Musique (Frankreich) sowie die Radiostationen MDR und ORF und die Internetseite Klassik.Com.

Internet

www.midem.com



Jordi Savall mit Montserrat Figueras.

Historical

Schumann, Das Paradies und die Peri; Price, Miljakovic, Howells u. a., Coro e Orchestra Sinfonica RAI di Roma, Giulini; Arts/H'art

Concertos

Sibelius, Lindberg, Violinkonzerte; Batiashvili, Finnish Radio Symphony Orchestra, Oramo; Sony BMG

Symphonic Works

Bartók, Kossuth, The Wooden Prince; Hungarian National Philharmonic, Kocsis; Hungaroton/Klassik-Center

First Recording

Britten on Film; Beale, Carewe, Birmingham Contemporary Music Group, City of Birmingham Symphony Chorus, Choir of King



Corey Cervosek begeisterte in Cannes.

Edward's School, Brabbins; NMC/Note 1

DVD Opera/Ballet

Schostakowitsch, Lady Macbeth of Mtsensk; Westbroek, Ventris, Wilson u. a., Chorus of De Nederlandse Opera, Royal Concertgebouw Orchestra, Jansons; Kušej; Opus Arte/Naxos

DVD Concerts (and Production of the Year)

Beethoven, Klaviersonaten; Barenboim; EMI

DVD Documentaries

Jacqueline du Pré: A Celebration; Allegro Films/Naxos

Classical Download

Mozart, Klavierkonzerte Nr. 17 und 18, Sinfonie Nr. 33; Chamber Orchestra of



Der Stand der Midem Classical Awards.

Europe, Aimard; DG Concerts

Jury Nomination

Martin, Le Vin herbé; Piau, Davislim, Böhnert, Wiedemann u. a., RIAS Kammerchor, Scharoun-Ensemble, Reuss; Harmonia Mundi

Label of the Year

BIS Records, Sweden

Outstanding Young Artist

Navarra Quartet

Artist of the Year

David Zinman

Lifetime Achievement Award

Christa Ludwig

Eine Spielzeit
wird zum Festival!

VOILÀ LA FRANCE!

Frankreich in der Philharmonie Essen! Über 100 Vorträge, Filme und unvergessliche musikalische Höhenflüge mit dem Besten, was die Grande Nation der Musik zu bieten hat – hier nur eine Auswahl der Konzerte in nächster Zeit:

FR-So 14.-16. März 2008

KLASSIK IM PAVILLON

IN RESIDENCE Pascal Dusapin
IN RESIDENCE Christophe Rousset
„En blanc et noir“
Ein französisches Tasten-
Wochenende in sechs
Konzerten

Christophe Rousset (Cembalo)
Bernhard Wambach, Håkon
Austbø, Alexandre Tharaud,
Yi Chen Lee (Klavier)

Ein Wochenende mit hochkarätigen
Klavierrezitals – ein Quer-
schnitt der französischen Klavier-
literatur von Couperin und Satie
bis Boulez und Dusapin.

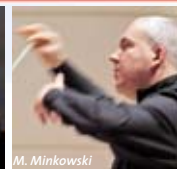
Wir danken Prof. Bernhard Wambach
für die Unterstützung bei der Konzeption
dieser Konzertreihe.
Gefördert von der Kunststiftung NRW.



P. Rophé



J. Stockhammer



M. Minkowski



V. Gens



S. Mälkki



C. Rousset

MI 19. MÄRZ 2008 | 20:00

IN RESIDENCE Pascal Dusapin
**Orchestre Philharmonique
de Liège**

Jakub Cizmarovic (Klavier)
Pascal Rophé (Dirigent)

PASCAL DUSAPIN
„Apex“, Solo Nr. 3 für Orchester
SERGEI PROKOFJEV
Konzert Nr. 2 g-Moll für Klavier
und Orchester, op. 16

ERNEST CHAUSSON
Sinfonie B-Dur, op. 20
Gefördert von der Kunststiftung NRW.

DO 17. APRIL 2008 | 20:00

**Orchestre de
l'Opéra National de Lyon**
„Pelléas et Mélisande“

David Fray (Klavier)
Jonathan Stockhammer (Dirigent)

IGOR STRAWINSKY
Pulcinella-Suite
CLAUDE DEBUSSY
„Première Rhapsodie“ für
Klavier und Orchester
GABRIEL FAURÉ
Suite „Pelléas und Mélisande“,
op. 80
MAURICE RAVEL
Konzert G-Dur für Klavier
und Orchester

FR 18. APRIL 2008 | 20:00

IN RESIDENCE Pascal Dusapin
**Grand Opéra:
„Faustus, the last night“**

Georg Nigl (Faustus)
Urban Malmberg (Mephistopheles)
Robert Wörle (Sly)
Jaco Huijpen (Togod)
Caroline Stein (The Angel)
Orchestre de l'Opéra National
de Lyon
Jonathan Stockhammer (Dirigent)
Thierry Coduys (Elektronische
Realisation)

PASCAL DUSAPIN
„Faustus, the last night“
Oper in einer Nacht und 11 Kapiteln
(konzertante Aufführung)

Gefördert von der Kunststiftung NRW.

SO 11. MAI 2008 | 18:00

Partnerstadt Grenoble
**Les Musiciens du Louvre &
Marc Minkowski**

JEAN-PHILIPPE RAMEAU
„Une symphonie imaginaire I“
Pasticcio verschiedener
Rameau-Opern

Gefördert von der Kunststiftung NRW.

Karten an allen bekannten Ticket Online-Verkaufsstellen.

Philharmonie-Hotline: 0180/59 59 59 8 (0,14 €/Min.)

www.ruhr-ticket.de · www.ticketonline.com

FÊTE DU JAZZ

FR 16. MAI 2008 | 20:00

**Ciné Concert
„Dans la Nuit“**

Louis Scлавis (Klarinette) &
Ensemble
Henri Texier Strada Sextet
Charles Vanel Film von 1929
mit der Originalmusik von Louis
Scлавis – gespielt von ihm selbst.
Eine Kooperation mit „Jazz in Essen“.

SA 17. MAI 2008 | 20:00

**„From Africa to
Piazzolla“**

Richard Galliano (Akkordeon)
& Ensemble
Trio Africain

Eine Kooperation mit „Jazz in Essen“.

SO 18. MAI 2008 | 20:30

**Joachim Kühns
„Franco Allemand Band“**

Dominique Pifarély (Violine)
Rudi Mahall (Bassklarinette)
Detlef Beier (Bass)
Christophe Marguet (Drums)
Joachim Kühn (Klavier und
Musikalische Leitung)

Eine Kooperation mit „Jazz in Essen“.

SO 18. MAI 2008 | 18:00

IN RESIDENCE Christophe Rousset

**Portrait der Sängerin
Marie Fel (1713-1794)**

Véronique Gens (Sopran)
Les Talens Lyriques
Christophe Rousset
(Musikalische Leitung)

JEAN-PHILIPPE RAMEAU

Auszüge aus den Opern
„Hippolyte et Aricie“, „Zoroastre“,
„Castor et Pollux“ u. a.

SA 31. MAI 2008 | 20:00

**Ensemble
Intercontemporain**

Susanna Mälkki (Dirigentin)
BRUNO MANTOVANI
Con Leggerezza
ARNOLD SCHÖNBERG
Kammersinfonie, op. 9
(bearbeitet von Anton Webern)
PIERRE BOULEZ
Dérive 2 für 11 Instrumente
(1988/2002)

Gefördert von der Kunststiftung NRW.

FR 6. JUNI 2008 | 20:00

IN RESIDENCE Christophe Rousset

„Rameau & Campra“

Les Talens Lyriques
Christophe Rousset
(Musikalische Leitung)
JEAN-PHILIPPE RAMEAU
Grand Motet
ANDRÉ CAMBRA
Requiem

www.philharmonie-essen.de